Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1920

79 (23.3.1920) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Visual Library

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Seine Töchter.

Von M. Stuart.

In seiner prächtigen Wohnung in der Michigan Avenue überließ sich Mr. Samuel Jefferson, im weiten Ledersessel die Beine gegen das Kaminfeuer ausgestreckt, seinen melancholischen Betrachtungen.

Gewiß, er war reich, sehr reich. Sein Handel mit gesalzenem Schweinefleisch hatte den ausgiebigsten Erfolg. — Aber die Dollars hatten zu lange auf sich warten lassen. Seine Jugend war in jenen aufregenden Kämpfen verflossen, welche man the struggle for life nennt. Seine arme Frau Jenny war vor langer Zeit im Elend gestorben, nachdem sie ihm ein Dutzend Kinder hinterlassen hatte, die man aufziehen mußte, so gut es eben ging.

Die Knaben hatten sich wohl ganz allein aus der Affäre gezogen. Aber die Töchter Annie, Deborah und Margaret waren, da ihnen eine hinreichende Mitgift fehlte, unbeschadet ihrer Schönheit im unfreiwilligen Zölibat gealtert.

Aber, obgleich jetzt der Reichtum eingekehrt war, obgleich die Misses Jefferson jetzt die schönsten Equipagen Neuyorks besaßen, elektrische Kupees und Dampfviktorias, obgleich sie sich in Paris kleiden ließen, obgleich sie einen ganzen Schwarm von Kammerjungfrauen, weißen und schwarzen Dienerinnen zur Verfügung hatten, die bereit waren, auf einen Wink allen ihren Befehlen nachzukommen, hörten doch die endlosen Streitigkeiten im schönen Hause in der Michigan Avenue nicht auf und das Leben des armen pater familias konnte wahrlich kein lustiges genannt werden.

„Ach, wer wird mich von meinen Töchtern befreien," seufzte er, indem er gegen den Plafond Rauchwolken aus seiner ungeheuren Zigarre blies.

Mechanisch nahm er den „New York Herald" zur Hand und las auf der dritten Seite die Anzeige nochmals durch, welche er hatte einrücken lassen:

„Ein Familienvater, der seine Töchter gerne verheiraten möchte, bietet eine hübsche Auswahl und eine hübsche Mitgift jedem anständigen jungen Manne, der einverstanden wäre, unter ihnen seine Gattin zu wählen und sie zum Altar der Pfarre der 326 c Avenue zu führen und daselbst die Verbindung weihen zu lassen durch den Reverend Bruder Bright. Kein Makel, kein Tara; das Vermögen in anständiger Weise in einem hervorragend nationalen Handel erworben. Vermittler ausgeschlossen. Man wende sich direkt auf Nr. 724 der Michigan Avenue, wo man die nötigen Auskünfte erhält.

NB. Die jungen Mädchen sind zu sehen von 2 bis 5 Uhr nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage."

Acht lange, bange Tage waren verflossen, seitdem er sich — ohne Wissen der Töchter — zu diesem letzten Hilfsmittel entschloß, zu dieser demütigenden Veröffentlichung. Und die Schande! Kein einziger hat sich bisher gemeldet! Sollte er nun Annie, Deborah und Margaret immer älter und älter, immer mürrischer, immer verbitterter, zeitlebens bei sich behalten?

Er war eben in diese traurigen Reflexionen versunken, als der Neger Joe eintrat, auf einer silbernen Platte eine Karte überreichend, auf welcher Jefferson las:

Samuel Spring
Sollicitator

„Ein Advokat! Lass' ihn eintreten!"

Der Schwarze geleitete einen kleinen, blonden Herrn herein, mit glatter Lippe spitzem Bärtchen und nicht eben vorteilhaftem Aeußeren.

Er grüßte mit kaum merklicher Neigung des Kopfes, ließ sich in einen Sessel nieder, den ihm der Hausherr anbot, dann setzte er seine beiden Füße auf die Kaminplatte und begann, nachdem er sich eine Zigarette angezündet:

„Mein Herr, ich habe im „New York Herald" die Annonce, welche Sie in bezug auf Ihre Töchter einrücken ließen, gelesen. Meine Karte hat Ihnen meinen Namen gesagt und Sie über meinen Beruf aufgeklärt. Ich verdiene durchschnittlich meine 20 000 bis 30 000 Dollars; ich bin 32 Jahre alt und habe niemals einen Schnupfen gehabt.

„Ich bitte, mir zu glauben, daß ich mich durch Ihre Wahl sehr geschmeichelt fühle."

„Aber," setzte Spring fort, „wollen Sie auch mir erlauben, Sie um einige Auskünfte zu bitten, nicht nur über die physischen und moralischen Eigenschaften Ihrer Töchter, sondern auch in bezug auf die Mitgift? Geschäft ist Geschäft und ich will es Ihnen nicht verhehlen, in dieser Beziehung hat man Ihre Annonce ein wenig vag gefunden."

„Ich bin gerne bereit, Ihnen die nötige Aufklärung zu geben."

„All right! Fangen wir also, wenn Sie wollen, mit Miß Margaret an. Das ist die Jüngste, wie ich glaube."

„Ja, mein Herr. Margaret geht ins Sechsundzwanzigste. Sie ist schön wie der blühende Frühling. In ihrem Goldhaar liegt all sein Sonnenglanz, in ihren Veilchenaugen seine ganze Anmut, sein ganzer Parfüm in . . ."

„Gehen wir zur Sache über. Keine Phrasen und keine Poesie. Seien wir genau. Wieviel wiegt sie?"

„Sie wiegt mit den Kleidern 122 Pfund; ohne Kleider habe ich sie nicht gewogen."

„Daran taten Sie unrecht. Wie groß ist sie?"

„Vier Fuß, fünf Zoll. Ausgezeichneter Magen. Prächtige Stimme. Den Yankee doodle singt sie bewunderungswürdig."

„Das genügt. Und nun die Mitgift?"

„Ich gebe ihr 50 000 Dollars." — Der Advokat schnitt ein Gesicht.

„Das ist nicht übermäßig viel."

„Aber," setzte der Vater fort, „Sie bedenken nicht: 26 Jahre, goldenes Haar, Veilchenaugen, der Frühling . . ."

„La, la, la. Sprechen wir also von Nummer zwei."

„Das ist der Sommer in seiner Entfaltung, mit ihren langbewimperten Augen, dem reichen, schwarzblauen Haarwuchs, den langen Zöpfen, der vollen, herrlichen Büste. Sie ist volle fünf Fuß hoch; ein anbetungswürdiges Weib. Sie wiegt 130 Pfund, ißt wie ein Menschenfresser und trinkt wie ein Trapper. Angenehme Talente besitzt sie keine, aber es gibt Leute, die das vorziehen . . ."

„Aber Sie sprechen nicht von ihrem Alter!"

„Ich sagte es Ihnen ja, das ist der Sommer in seiner Entfaltung. Sie ist 35 Jahre alt, und dieser Tochter gebe ich 100 000 Dollars."

„Das klingt schon etwas besser, ist aber immer noch recht mager. Hören wir Ihren Bericht über Nummer drei."

„Ach! Meine Nummer drei, Annie, die würde vielleicht noch die exquisiteste Frau geben. Das ist der Herbst mit seiner ganzen Melancholie, seiner feinen Zärtlichkeit, dem ganzen Saft einer schönen reifen Frucht. Fünf Fuß, zwei Zoll hoch, wunderbare Schultern und Arme, ein besonderes Talent für die Führung des Haushaltes und für die Bereitung von Gin-cock-tail. Wie gut ist er, der Gin-cock-tail, wenn man abends nach Hause kommt. Der Wahrheit die Ehre, sie hat zwar einige Silberfäden an den Schläfen, aber diese kleine Unvollkommenheit ist mit etwas Haarfarbe leicht zu beseitigen, wenn Ihnen dies mißfällt."

„Wie alt ist diese Tochter? Fürchten Sie nichts, nur frei heraus gesagt."

„Ich werde Ihnen nichts verbergen. Sie war zu Ostern geschlagene 40 Jahre alt. Sie ist also kein ganz junges Mädchen mehr . . . Aber ich erhöhe dagegen zum Ausgleiche, so wie ich es schon bei Deborah getan habe, die Mitgift pro rata der Jahre. Für diese also strenge ich mich an und gebe 150 000 Dollars."

„Ganz richtig, ich denke, das ist auch verlockend genug."

Mister Spring sann einen Augenblick nach, indem er ununterbrochen große Ringe aus einer neuen Zigarette gegen die Decke blies, die sich in bläulichen Spiralen verloren. Dann rief er, wie von einer plötzlichen Eingebung ergriffen, aus:

„Hören Sie, mein Herr, wir werden uns in bezug auf Ihre Töchter wohl verständigen können. Aber hätten Sie nicht gleichwohl zufälligerweise noch eine in den Fünfziger Jahren . . . mit der gleichen pro rata Erhöhung der Mitgift . . .?"

„? — — —"

Der Freund.

Ein kleines Erlebnis, auch ein Gleichnis.
Von Sophia Oexle (Karlsruhe).

Nach Büroschluß, wenn die Zahlenreihen noch so recht im Kopfe spuken, gehe ich gewöhnlich durch den ruhigen Tiergarten. Dort habe ich einen kleinen Freund, der mir jüngst große Sorge bereitet hat.

Es war mittags 12 Uhr. Mit einem hübschen Strauß Maßliebchen in der Hand, ging ich die mir wohlvertraute Allee durch den Garten und stand gar bald vor dem Vogelhaus. Hier wohnt ganz für sich mein lieber Freund. Er kann nicht singen, aber er ist ein geldiges, schwarzweißes Vögelein mit lachenden, nachtschwarzen Aeuglein, daß er mein Herz und meine Freundschaft im Sturme eroberte. Wie er mich nun erblickte, kam er schleunigst herbeigehüpft, legte sein Köpfchen auf die Seite und sah mich gedankenvoll an, wie wenn er fragen wollte: „Bist du mir noch treu geblieben?" und „Liegt dir überhaupt etwas an mir?" Besänftigend und ein klein wenig verlegen zeigte ich ihm meinen Strauß; denn ich fühlte mich nicht ganz schuldlos. Ich hatte meinen Liebling vernachlässigt und schon lange nicht mehr besucht. Da, ein Kerren an meinem Strauß, und mein kleiner Freund, der übrigens gerne biß, hatte eine Blume abgepickt. Aber, o Schreck, meine Freude über seine Zuneigung wurde jäh gestört, mein lieber schwarzweißer Freund brachte seinen Schnabel nicht mehr zu. Das Maßliebchen mußte ihm im Halse stecken geblieben sein. Da machte ich mir große Vorwürfe und faßte den Entschluß, am Abend noch einmal zu kommen, um nach dem Verunglückten zu sehen. Den ganzen Nachmittag hatte ich keine Ruhe. Eine innere Stimme beunruhigte mich: „Wenn das Vögelein stirbt, trägst du die Schuld daran". Auf Schlimmes vorbereitet, eilte ich am Abend zum Käfig. Befreit und glücklich atmete ich auf: Mein kleiner Freund saß gemütlich und gesund wie sonst darin und hatte in einer Ecke das verwelkte Gänseblümlein liegen.

Bei meinem nächsten Besuche hatte ich Maiglöckchen angesteckt. Kaum hatte mein Freund sie bemerkt, als er auch schon anfing, unruhig zu werden und verlangend darauf hinaufblicken. Doch diesesmal half alles Zappeln und Flattern nichts. Standhaft versagte ich ihm seinen Wunsch. Das Maßliebchen war ihm im Halse stecken geblieben, das giftige Maiglöckchen hätte schließlich doch Schlimmeres verursachen können.

Von diesem Tage an war ich ihm so gleichgültig wie jedes andere Menschenkind. Wenn er mich jetzt kommen sieht, versteckt er sich meistens in seinem Nest, und unsere Freundschaft hat ein Ende gefunden!

Kleines Feuilleton.

Was leistet ein Zentner Kohle? Ueber diese Frage plaudert sehr anregend ein Mitarbeiter des „Weltmarkt". Zur Erzeugung von einer Kilowattstunde elektrischer Energie braucht man durchschnittlich 1,2 Kilogramm Kohle. Ein Zentner Kohle liefert demnach gegen 44 Kilowattstunden. Der Stromverbrauch einer 25kerzigen Metallfadenlampe — der üblichen Zimmer- und Schreibtischlampe — beträgt ungefähr 25 Watt. Ein Zentner Kohle würde daher die Lampe während 1400—1500 Brennstunden, d. h. etwa zwei Monate lang ununterbrochen oder auch ein ganzes Jahr über täglich vier Stunden speisen können. In ähnlicher Weise kann man den Kohlenverbrauch durch die Straßenbahn berechnen. Ein Straßenbahnwagen kleiner Bauart erfordert für ein Kilometer Fahrt auf ebener Strecke 325—400 Wattstunden. Mit Hilfe eines Energiebetrages von etwa 44 Kilowattstunden würde der Wagen eine Strecke von 100—120 Kilometer zurücklegen können. Bei 30 Fahrgästen kämen also auf jeden 1/30 Zentner. Bei Aufwendung von einem ganzen Zentner Kohle für den Fahrgast könnte der Wagen also eine 30mal längere Strecke zurücklegen — 3000—3600 Kilometer. Das heißt: unter Aufwendung von einem Zentner Kohle kann eine Person im Straßenbahnverkehr ein ganzes Jahr lang — das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet — täglich 10—12 Kilometer zurücklegen. Wenden wir uns nun auch noch der Eisenbahn zu, so kommen wir zu folgenden Ergebnissen: Ein Schnellzug verbraucht auf 1 Kilometer 10—12 Kilogramm Steinkohle, ein Güterzug 15—25 Kilogramm. Nehmen wir an, daß ein D-Zug 500—600 Passagiere befördert, so beträgt der Kohlenverbrauch des Zuges für eine Person und einen Kilometer rund 20 Gramm. Mit einem Zentner Kohle kann der Fahrgast also eine Strecke von etwa 2500 Kilometer zurücklegen. Es entspricht dies ungefähr der Entfernung Berlin—Madrid oder Berlin—Messina. Man sieht daraus, daß der Vorschlag eines Witzblattes, die Reisenden sollten fortab ihre Kohlen zur Heizung der Lokomotiven selber mitbringen, gar nicht so uneben war. Für eine Reise von Leipzig nach Berlin brauchte jeder Fahrgast nur 3½ Kilogramm Kohlen zu liefern, von Berlin nach München käme man mit 13 Kilogramm.

Das billige Flugzeug. Während alles in der Welt teurer wird, soll wenigstens etwas billiger werden, das Flugzeug, von dem man es gewiß am wenigsten erwartet hätte. Der englische Flugzeugbauer Handley Page hat kürzlich, wie die „Times" berichten, in einem öffentlichen Vortrage mitgeteilt, daß es in kurzem möglich sein wird, ein billiges Flugzeug zu erwerben, das noch dazu vollkommene Sicherheit bieten soll. Während des Krieges arbeitete man ausschließlich darauf hin, stabile und leistungsfähige Maschinen zu konstruieren, ohne an ihre Kosten zu denken. Heute wollen Industrielle und Private sich des Luftweges bedienen, um Erfahrungen zu machen. Handley Page hat sich gerade mit dieser Seite des Problems beschäftigt und versichert, einen Typ konstruiert zu haben, der nur die Hälfte der Tragfläche der bisherigen Apparate besitze und dennoch ein völlig sicheres Fliegen erlaubt. Er wird in kurzem Apparate auf den Markt bringen können, die zwei Personen mit einem Motor von 25 PS 150—180 Kilometer in der Stunde befördern. Diese Flugzeuge werden Strecken von 800 Kilometer zurücklegen können und etwa 1000 englische Pfund oder noch weniger kosten. Auf diese Weise werden sich nach Pages Meinung sehr viele ihrer bedienen können, und sie werden auch für die Sonntagsausflüge sehr beliebt werden. Er will auch einen „Aerobus-Dienst" zwischen London und Paris zu billigen Preisen einrichten, und er ist fest überzeugt, daß man in naher Zukunft nur auf dem Luftwege sicher, bequem und billig reisen kann.

Der Bevölkerungsrückgang in Frankreich. Nach der offiziellen Statistik wurden im Jahre 1918 in den 77 französischen unbesetzten Departements 399 041 Geburten und 788 616 Todesfälle in der nicht am Kampfe beteiligten Bevölkerung gezählt, was ein Manko von 389 575 Bewohnern darstellt. Im Vergleich zum Jahre 1917 hob sich die Geburtenziffer um 55 781 und die Zahl der Todesfälle um 175 468. Die enorme Steigerung der Todesziffer ist zu ihrem nicht geringsten Teil auf die Grippeepidemie zurückzuführen. Die Gesamtziffer der Geburten in den in Frage kommenden Departements stellt sich während der Jahre 1914—1918 auf 2 039 466 und die Gesamtzahl der Todesfälle in der nicht mobilisierten Bevölkerung auf 3 312 201. Der Ueberschuß der Todesfälle über die Geburten betrug in den fünf Jahren also 1 272 735. Für die elf besetzten Departements sind die statistischen Ziffern noch nicht veröffentlicht. Man muß aber damit rechnen, daß der Geburtenrückgang der Bevölkerung Frankreichs in den letzten sechs Jahren einschließlich der Kriegsverluste mindestens 3½ Millionen, also nicht weniger als 8 Prozent der bei der letzten Volkszählung im Jahre 1911 festgestellten Bevölkerungsziffer beträgt.

Die Anderthalb-Millionen-Dollar-Schenkung eines Indianers. Jackson Barnett, den man für den reichsten aller Indianer ansieht, hat jetzt, noch bei Lebzeiten, dem nordamerikanischen Staat Oklahoma eine Schenkung in Höhe von anderthalb Millionen Dollars für Wohltätigkeitszwecke gemacht, unter der Bedingung, daß von dieser Summe eine Million Dollars für den Bau eines Krankenhauses in Henrietta verwandt werden, in dem ausschließlich Angehörige der indianischen Rasse Aufnahme finden sollen. Barnett, dessen Vermögen auf 3 Millionen Dollars geschätzt wird, hat sich diesen für einen Indianer exzeptionellen märchenhaften Reichtum durch die äußerst geschickt inszenierte Ausbeute noch brach liegender Oelfelder erworben.

Die Tipp-Symphonie. In einem Londoner Varieté tritt seit längerer Zeit ein russisches Ballett auf, das bei seiner jüngsten Programmänderung seinem zahlreichen Publikum einen Kunstgenuß verschaffte, der geeignet sein dürfte, allen modernen und besonders futuristischen Komponisten ungeahnte Möglichkeiten zu eröffnen. Als nämlich die Ouvertüre gespielt wurde, erblickte man inmitten des stark besetzten Orchesters in der Nähe der Schlaginstrumente einen Mann, der auf das heftigste und „nach Noten" eine gewöhnliche Schreibmaschine bearbeitete. In naher Zukunft wird man also aller Voraussicht nach in den Orchesterpartituren die Stimmen der ersten und zweiten „Tipper" vorfinden.

Der Bräutigam mit 27 Kindern. Das kleine Städtchen Crystal Springs im amerikanischen Staat Missouri erlebte kürzlich die wohl einzig dastehende Sensation, daß sich ein Witwer mit 27 Kindern und eine Witwe mit 4 Sprößlingen zu beiderseits dritter Ehe zusammenschlossen. Der Witwer, der jetzt noch nicht ganz 60 Jahre alt ist, hatte allein schon aus seiner ersten Ehe 16 Kinder, von denen sechs Söhne auch am europäischen Krieg teilgenommen hatten. Die zweite Frau, ebenfalls eine Witwe, brachte aus ihrer ersten Ehe fünf Kinder mit und beschenkte dann selbst noch den zweiten Gatten mit sechs Nachkommen. So kann also der nun in diesen Tagen neu begründete „junge" Haushalt M. Taylors — dies der Name des Beneidenswerten — mit nicht weniger als einunddreißig Söhnen und Töchtern eröffnet werden, von denen eine große Zahl inzwischen bereits selbst verheiratet ist, so daß der allerengste Familienkreis des unentwegten Vaters weit mehr als 100 Personen umfaßt.

Theater und Musik.

Badisches Landestheater.

„Tannhäuser." Am Sonntag abend hörte man nach langer Pause wieder einmal Jan van Gorkom in seiner Glanzrolle: als Wolfram von Eschinbach. Es war eine Leistung aus einem Guß, eine Gestalt, die an Geschlossenheit alle andern überragte. Die wundersame, weiche und doch so kraftvolle Stimme des Sängers schwelgte in Schönheit und Farbe; seine meisterhafte Technik und hohe Kultur des Vortrags zwingen immer wieder Bewunderung ab. Das Spiel war äußerst eindrucksvoll, getragen von tiefem, innigem Gefühl. Warum — so fragt man sich immer wieder — mußte dieser hochbegabte, vornehme Künstler, der eine Zierde der Karlsruher Oper war, in der Blüte seiner Kraft von unserer Bühne gehen? Begangenen Fehler gut zu machen, ist hier Pflicht! Es müßte sich doch unschwer ein Weg finden lassen, van Gorkom künftig öfter Gelegenheit zu geben, an unserer Oper zu wirken. Dies darf nicht zuletzt im Interesse des Theaters selbst, zumal ja die Frage des lyrischen Baritons (nach Zieglers Weggang) nicht gerade glänzend gelöst zu sein scheint.

H. Wck.

Im Lauchstedter Goethe-Theater, in dem fünf Jahre lang keine Festspiele stattfanden, werden diesen Sommer zum ersten Male wieder Festspiele veranstaltet werden. Ueber die Leiter, Darsteller und Stücke sind die Beratungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Gegen die Aufführung französischer Stücke auf deutschen Bühnen hat sich der Reichstheaterrat erklärt. Der Grund ist kein chauvinistischer: man will nur die Gegenseitigkeit. In Frankreich ist der Boykott deutscher Autoren noch nicht aufgehoben, und die deutschen Mitglieder des französischen Autorenverbandes sind nach wie vor ausgeschlossen.

Ein amerikanisches Orchester in Europa. Zum erstenmal in der Geschichte der Musik wird die Neue Welt, die bisher nur von Musikern Europas aufgesucht wurde, ihrerseits die Alte Welt mit einem ernsthaften musikalischen Genuß beschenken. Wenn man nämlich von Sousa und seinem Orchester absieht, das ja in der ernsten Musik nicht mitrechnet, wird jetzt das erste amerikanische Orchester Gastreisen in Europa veranstalten. Es ist das Neuyorker Symphonie-Orchester, das unter der Leitung seines Dirigenten Walter Damresch eine Tournee durch die Hauptstädte Europas unternimmt. Im Mai wird es in Frankreich sein und im Juni in London.

Die bisherige Neue Zeitschrift für Musik, 1834 von Robert Schumann gegründet und später (1906) mit dem Musikalischen Wochenblatt vereinigt, erscheint von jetzt ab als „Zeitschrift für Musik, Illustrierte Halbmonatsschrift für Konzert, Theater, Lehrfach und Verlag" im Steingräber-Verlag, Leipzig. Die Zeitschrift, von welcher das stattliche erste Märzheft mit reichem Inhalt vorliegt, ist Organ des Leipziger Tonkünstler-Vereins.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Gedächtnis eines ostpreußischen Dialektdichters.

Aus Königsberg wird uns geschrieben: Dieser Tage ist hier Ostpreußens erfolgreichster Dialektdichter Wilhelm Reichermann unmittelbar nach Vollendung seines 75. Lebensjahres gestorben. Aus kleinen Anfängen ist Reichermann zu einer provinziellen Berühmtheit geworden, im Reich zwar nicht so bekannt wie Robert Johannes, der uns als fahrender Sänger dereinst sogar „hoffähig" gemacht hat, aber nicht minder beliebt und zitiert bei seinen engeren Landsleuten. Reichermann, der bei seinem Tode noch Anwartschaft auf eine viel größere Volkstümlichkeit hat, ist von Hause aus ein ganz einfacher Handwerker, der in der guten alten Zeit noch mit dem Ränzel auf dem Rücken und dem Stecken in der Hand auf Wanderschaft ging (bis nach Italien) und dann fast seine ganze Lebenszeit als Färber, später als Mühlenbesitzer, in dem kleinen ostpreußischen Städtchen Creuzburg zubrachte. Hier wurde er mit dem Wesen und der Mundart des Einheimischen aufs innigste vertraut und lernte ihre Sprache so gut kennen, daß er sie in allen ihren Eigentümlichkeiten ebenso wie das Hochdeutsche beherrschte. Bezeichnend ist, daß seine im Königsberger „Tageblatt" erscheinenden Plaudereien im Natangenschen Platt für das im Entstehen begriffene, von der Akademie der Wissenschaften herausgegebene „Preußische Wörterbuch" regelmäßig auf Provinzialismen hin durchgesehen wurden. Seine dichterische Haupttätigkeit aber galt seinen „Plattdütschen Spoaszkes ut Neatange", von denen er auf Drängen seiner Freunde nicht weniger als 20 Bändchen veröffentlicht hat. Seine letzten Jahre verlebte der humorvolle Heimatpoet in Königsberg. Nun hat sich der wackere Alte zum letzten Gange aufgemacht und findet am Ziel hoffentlich die freundliche Aufnahme, von der er immer geträumt hat. Als armer Teufel, als „Bracher", fürchtete er zwar eine Abweisung an der Himmelstür, als Dichter aber doch ein Willkommen. „Wenn eck dem Petrus miene twintig Bandikes spändör, vleicht lätt he mi denn rönner; hoffentlich kann he läse. Als Portjeh sull onn mott he je alle Sproake beherrsche, sonst öß he nich to bruke als Pförtner an 'e Himmelsdör.

Hebb gesündigt nich to väl
Onn vok nich to wenig;
Hoffentlich wat mien' arm Seel'
Mit em Petrus eenig!

Dr. L. G.

Von der Universität Freiburg i. B. Der a. o. Professor Dr. Walter Schoeller in Freiburg i. B. ist vom Unterrichtsministerium für das Sommersemester 1920 mit Abhaltung der Vorlesungen über anorganische Experimental-Chemie und der Leitung der Übungen im dortigen chemischen Laboratorium — medizinische Abteilung — betraut worden. — Der durch den Rücktritt des Professors Dr. von Tappeiner erledigte Lehrstuhl für Pharmakologie an der Universität München ist dem Geh. Hofrat Prof. Dr. Walther Straub in Freiburg i. B. angeboten worden.

Die wundertätige Schilddrüse. Die Rolle, die die Schilddrüse in der Funktionstätigkeit des tierischen und menschlichen Organismus spielt, ist nach den jüngsten Ergebnissen der Versuche englischer und amerikanischer Physiologen noch ungleich bedeutsamer, als man bisher angenommen hat. Diese Versuche haben geradezu verblüffende Resultate ergeben und stützen in jeder Hinsicht die Erwartung, daß der Tag nicht fern ist, an dem es möglich sein wird, die Fruchtbarkeit, das Wachstum, ja selbst die Formen der Körper von Tieren und vielleicht auch von Menschen nach Gutdünken zu verändern. Insbesondere hat man bereits festgestellt, daß bei gewissen niederen Tieren, deren Fortpflanzung durch Teilung erfolgt, die Schnelligkeit dieser Teilung um 50 Prozent beschleunigt wird, wenn man dem Ernährungszentrum einen Extrakt des Schilddrüsensekrets zuführt. So kann beispielsweise das Paramecium genannte Tierchen dank diesem Extrakt 4096 Sprößlinge hervorbringen in einer Zeit, die es normalerweise braucht, um 256 zu erzeugen. Aber es kommt noch besser. Kaulquappen, die Larven der Frösche, bilden sich unter dem Einfluß des Schilddrüsenextrakts noch viel schneller um. Ernährt man kleine, noch der Füße ermangelnde Froschlarven mit Schilddrüsenextrakt, so wird das Wachstum der Larven dadurch zum Stillstand gebracht, die sich dann außerordentlich schnell in winzige Frösche verwandeln. Man hat auf diesem Wege künstliche Frösche erzeugen können, die viel kleiner waren als alle Frösche, die man bisher in der Natur beobachtet hat, ja manche dieser sozusagen fabrikmäßig hergestellten Frösche sind nicht viel größer als die Stubenfliege.

Interessant vor allem aber sind die Experimente, die den englischen Physiologen Julian Hurley in seinem Laboratorium zu Oxford gelungen sind. Er wählte zu diesen Versuchen den in amerikanischen Gewässern heimischen Axolotl, einen Schwanzlurch aus der Unterordnung der Salamandrinen. Durch den Zusatz von Schilddrüsenextrakt gelang es ihm nun, dieses im Wasser lebende Tier zu einer ganz andere Lebensverhältnisse gebundenen Amphibie umzubilden, d. h. zu einem Tiere, das fähig ist, auch außerhalb des Wassers zu leben. Während der Axolotl durch Kiemen atmet, besitzt das umgewandelte Tier Lungen. Die Umbildung gelingt übrigens nicht nur bei jungen, sondern auch bei ausgewachsenen Tieren. Was bis jetzt von diesen sensationellen Experimenten in der Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, ist ganz dazu angetan, unsere Anschauung über die Natur der für das Tierleben in Betracht kommenden Phänomene von Grund auf umzugestalten. Die Ausblicke, die sich hier eröffnen, sind aber nicht nur theoretischer Natur, denn sie geben der Hoffnung Raum, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem es möglich sein wird, auch den menschlichen Organismus nach Gutdünken zu verändern und damit nach Wunsch zu vervollkommnen.

Auffindung lang gesuchter Briefe von Walter Scott. Wie die „New-York Times" melden, hat der englische Romanschriftsteller Hugh Walpole in einem kleinen Buchladen San Franciskos etwa 150 Seiten Tagebuchaufzeichnungen Walter Scotts sowie zahlreiche Briefe desselben an einen Rechtsbeistand John Gibson aufgefunden. Diese für die englische Literaturgeschichte so wertvollen Manuskripte — besonders die täglichen Aufzeichnungen — hatte man schon seit langem als verloren gegangen angesehen. Walpole selbst hat die Handschriften nicht zufällig aufgefunden, sondern er verfolgte jahrelang jede nur geringste Spur ihres Schicksals, deren letzte Ausläufer ihn nun schließlich in einem weltvergessenen Antiquariat Friscos zum Ziel geführt haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Ich berufe den Bürgerausschuß zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag den 30. März d. J., nachm. 4 Uhr,
in den großen Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Oeffentliches Fürsorgewesen (Nr. 12).
2. Land- und Forstwirtschaftswesen (Nr. 27).
3. Schaffung von Unterkunftsräumen für das weibliche Pflegepersonal im Städt. Krankenhaus (Nr. 15).
4. Bildhauer-Arbeiten (Nr. 30).
5. Erhebung von Müllgebühren (Nr. 31).
6. Wohnungssiedelung im Hardtwald (Nr. 32).
7. Erwerbung von Grundstücken (Nr. 33).
8. Erneuerung und Ergänzung der Gleisanlagen im Gaswerk Ost (Nr. 35).
9. Gleisanlage auf dem Material-Lagerplatz des Tiefbauamts an der Durlacher Allee (Nr. 36).
10. Erneuerung und Ergänzung der elektrischen Einrichtungen im Gaswerk Ost (Nr. 37).
11. Beschaffung von Materialien, Maschinen und Geräten (Nr. 29).
12. Gas-, Wasser- und Strombezugs-Ordnungen (Nr. 39).
13. Beschaffung eines elektrisch anzutreibenden Kompressors für die Kühlanlage des Städt. Schlachthofes betr. (Nr. 40).
14. Aufnahme einer Anleihe (Nr. 41).

Vor der Sitzung — von 3½ bis 4 Uhr — findet die Erneuerungswahl von 12 Mitgliedern des Verwaltungsrats der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung statt.

Karlsruhe, den 20. März 1920.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Neuwahl des Verwaltungsrats der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung betreffend.

Gemäß § 3 der Statuten der **Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung** ist eine Neuwahl von 12 Mitgliedern des Verwaltungsrats dieser Stiftung erforderlich.

Hierzu wird Tagfahrt auf:

Dienstag, den 30. März 1920,
nachmittags von ½4 bis 4 Uhr,

in den großen Rathaussaal anberaumt.

Sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Liste enthaltenen Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der Stiftung aufgestellt.

Die Vorgeschlagenen sind:

1. Bischoff Eugen, Baurat.
2. Blum Ernst, Schlossermeister.
3. Eitel Dr. Heinrich, Privatmann.
4. Fetzer Rudolf, Geheimerat.
5. Frickert Julius, Stadtverordneter.
6. Giehne Emil, Betriebsdirektor.
7. Link August, Stadtdekan.
8. Matheis Maria, Stadträtin.
9. Muser Emil, Oberrechnungsrat.
10. Rhode Franz, Stadtpfarrer.
11. Williard Adolf, Baurat a. D.
12. Börner Friedrich, Stadtverordneter.
13. Anselment Ludwig, Blechnermeister.
14. Bechtel, Martin, Rechnungsrat.
15. Deines Emil, Stadtverordneter.
16. Eichhorn Hermann, Verbandsvorsitzender.
17. Erb Ludwig Wilhelm, Kaufmann.
18. Frey D. Ernst, Stadtverordneter-Obmann.
19. Gut Friedrich, Oberlandesgerichtsrat.
20. Hammer Hermann, Kaufmann.
21. Heinsheimer Otto, Stadtverordneter.
22. Hof Wilhelm, Verwalter.
23. Jacob Gustav, Stadtrat.
24. Knittel Dr. Albert, Buchdruckereibesitzer.
25. Moninger Karl, Stadtverordneter.
26. Müller Wilhelm, Verbandsdirektor.
27. Pfaff Karl, Oberingenieur.
28. Printz Max, Brauereibesitzer.
29. Schlechter Hermann, Finanzrat.
30. Schwerdt Gottlob, Stadtrat.
31. Siegmund Friedrich, Stadtverordneter.
32. Steblin Karl, Rektor.
33. Strobel Josef, Stadtverordneter.
34. Weiß, Wilhelm, Stadtverordneter.
35. Wild Otto, Oberrevisor.
36. Zimmermann Georg, Geh. Finanzrat.

Karlsruhe, den 17. März 1920.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen des Rechnungsabschlusses am 31. März ersuchen wir um baldige Einreichung der Rechnungen für städtische Arbeiten und Lieferungen bei den zuständigen Stellen.

Karlsruhe, den 17. März 1920.

Der Stadtrat.

Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder in Baden.

Am Freitag, den 26. März ds. Js., nachmittags 4 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Schloßplatz 14/18 dahier, eine

General-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:
Vertrag zwischen Staat und Verein wegen Uebernahme der Vereinsanstalten.

Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins freundlich ein.

Karlsruhe, den 20. März 1920.

Die Direktion: Dr. Armbruster.

Nachforschung über Kriegsgefangene, die noch nicht zurückgekehrt sind.

Die Angehörigen der Kriegsgefangenen, die nachweisbar in Gefangenschaft geraten waren, aber bis jetzt noch nicht zurückgekehrt sind, werden gebeten, sich in unserem Geschäftszimmer, Beiertheimer Allee 10, 2. Stock, zu melden.

Kriegsgefangenenheimkehr Karlsruhe.

Fleischabgabe.

Fleischkarten für Krankenzusatz werden in dieser Woche eingelöst bei

Metzgermeister **Karl Bernecker,** Leopoldstraße 6.
„ **Leopold Wipfler,** Zähringerstr. 66.

Amerikanisches Schweinefleisch oder Speck darf nur auf Verlangen des Kunden in geräuchertem Zustand abgegeben werden.

Der Preis dafür beträgt Mk. 2.50 für 125 Gramm.

Karlsruhe, den 22. März 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Pferdefleisch-Verkauf.

Einlösung der Marke 4.

Serie E, Graue Karten.

Verkaufsstelle Rheinstraße 56.

		vorm.	nachm.
Mittwoch,	24. März:	12201—13150	13151—14100
Donnerstag,	25. „	14101—15050	15051—16000

Kopfmenge 125 Gramm Fleisch oder Wurst.

Karlsruhe, den 19. März 1920.

Städt. Fleischamt.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. März, vormitt. 10¼ Uhr, werde ich im Auftrage gem. § 373 H.G.B. im Güterbahnhof Lohfeld gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: **1 Waggon Preßstroh, 5900 kg.**

Karlsruhe, den 22. März 1920.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Linkenheim** versteigert am **Montag, den 29. März d. J.,** nachmitt. 1 Uhr, aus ihrem Holzhiebschlag und umlieg. Schlägen: 28 Hainbuchen, 40 Eichen, 32 Ruschen, 22 Eschen, 37 Pappeln, 6 Erlen, 2 Birnbäume, 18 sonstige Laubhölzer und 25 Stück eschene Wagnerstangen.

Zusammenkunft ½1 Uhr beim Rathaus.

Forstwart Heuser zeigt die Hölzer auf Verlangen vor und fertigt Aussüge.

Der Gemeinderat.

Freiwillige Versteigerung.

(Wichtig für Gastwirte.)

Am **Donnerstag, den 25. März ds. Js.,** nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrag im Gasthaus „zum Engel" in Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimer Straße 6, nachstehendes Wirtschafts-Inventar und Fahrnisse: 5 Betten, 3 Schränke, Waschtische, circa 2 neue große Tischtücher, 1 Klavier, 1 Wirtschafts-Orchestrion, 1 Billard, 1 Schießautomat, 1 Bajazzo, größere Zahl Wein- und Biergläser, Bier-Unterfätze, 1 Kaltes Buffet, Glasschrank, Glas-, Porzellan-, und Küchen-Geschirr, Besteck, Käseglocken, 1 Messerputzmaschine, 1 Wage, Keller-Utensilien und sonst Verschiedenes, wozu einladet

Der Auktionator: **F. Gauweiler.**

Versteigerung.

Mittwoch, den 24. März, vormitt. 9½ Uhr, werde ich im Auftrage wegen Wegzug mit Zusammenkunft Rüppurrerstraße 92a gegen bar öffentlich versteigern:

1 leichten Feder-Pritschenwagen mit Patentachsen, **1 Break, 1 kleiner Kastenwagen, 3 Pferdegeschirre, 2 fast neue Sillengeschirre, 1 fast neuer Kessel** mit Feuerung, 380 Liter haltend, 1 gedeckter Gasherd, Gabeln, Schaufeln und noch verschiedenes.

Liebhaber ladet höflichst ein

J. Madlener, Auktionator.

NB. Versteigerungen aller Art werden stets angenommen.

Bekanntmachung

über

Beschlagnahme und Ablieferung von Flachs.

Es wird darauf hingewiesen, daß Flachsstroh, Röstflachs, ausgearbeiteter Flachs und Werg (Hede) gemäß Bekanntmachung Nr. Bast 10 vom 1. März 1919, Staatsanzeiger Nr. 51, der Beschlagnahme unterliegen, und nicht frei verarbeitet oder veräußert werden dürfen. Lediglich das Rösten des Strohes und das Ausarbeiten der Faser aus dem Stroh im eigenen Betrieb ist erlaubt. Die Veräußerung der genannten Rohstoffe ist nur an die **Deutsche Flachsbau-Gesellschaft m. b. H., Abteilung Baden, Karlsruhe i. Baden, Stefanienstr. 32,** bezw. **deren amtliche Aufkäufer** zulässig. Diese Aufkäufer, die durch die Abteilung Ueberwachung der Reichswirtschaftsstelle für Flachs bekannt gegeben werden, sind Personen, denen ein schriftlicher Ausweis durch den Bastfaser-Hauptausschuß, Berlin, ausgestellt worden ist.

Bei vollständiger Ablieferung der geernteten, auch der kleinsten Flachsvorräte, die eine dringende Pflicht gegenüber der Allgemeinheit darstellt, **erfolgt eine Rücklieferung von Flachserzeugnissen** in folgendem Umfange:

Bei Ablieferung von mindestens — **wird zurückgeliefert**

Strohflachs	Brechflachs kg	Werg	Werg-Garn	Gewebe 82 cm breit weiß Leinen	Gewebe 100 cm br. Rohleinen*)	Gewebe 84 cm br. Drell	alte oder neue Säcke	auch Nähzwirn
½ dz	entweder 2¾ kg	oder 4 kg	oder 3 kg		oder 14 mtr.		oder 4	200 Gramm
1 „	„ 5½ „	„ 8 „	„ 4½ „		„ 17 „		„ 7	
1½ „	„ 7½ „	„ 9½ „	„ 5½ „		„ 20 „		„ 9	
2 „	„ 11 „	„ 15½ „	„ 7½ „		„ 29 „		„ 12	
3 „	„ 15 „	„ 21½ „	„ 10 „		„ 38 „		„ 19	
6 „	„ 19 „	„ 25 „	„ 13½ „		„ 50 „		„ 22	
9 „	„ 20½ „	„ 28½ „	„ 15 „		„ 54 „		„ 24	
12 „	„ 22½ „	„ 31 „	„ 15¾ „		„ 57 „		„ 25	
30 „	„ 24½ „	„ 34 „	„ 16½ „		„ 60 „		„ 27	
50 „	„ 26 „	„ 37 „	„ 18 „		„ 66 „		„ 30	
75 „	„ 28 „	„ 40 „	„ 19½ „		„ 72 „		„ 31	
100 „	„ 30 „	„ 43 „	„ 20 „		„ 75 „		„ 33	
200 „	„ 37 „	„ 50 „	„ 27 „		„ 100 „		„ 45	
300 „	„ 45 „	„ 62 „	„ 31 „		„ 115 „		„ 52	
500 „	„ 56 „	„ 78 „	„ 40 „		„ 150 „		„ 67	
1000 u. mehr					„ 400 „			

Bindegarn erhält der Flachsanbauer unter Anrechnung der eventl. entnommenen Halb- oder Fertigwaren in folgenden Mengen 5 Prozent vom reinen Fasergewicht, unter Zugrundelegung eines Fasergehaltes von 18% des abgelieferten lufttrockenen (strohdürren), ungerösteten Flachsstrohes.

Außer auf Strohflachs wird auch bei Abgabe anderer Flachssorten die Rücklieferung gewährt, wobei gerechnet wird:

1 dz Strohflachs = 0,75 dz Röstflachs, oder
0,5 dz halbgebrechter Flachs, oder
0,3 dz Knickflachs und Werg, oder
0,2 dz Schwing- und Hechelflachs.

Die Belieferung erfolgt durch eine Verteilungsstelle der Leinengarn-Abrechnungsstelle A.-G., Berlin, nach restloser Ablieferung des Flachses aus der Ernte 1919 auf Grund eines Lieferscheines.

Aus der vorstehenden Gegenüberstellung der den Anbauern bei der vollständigen Ablieferung ihrer Flachsernte zustehenden Mengen an Geweben, Garnen usw. **geht hervor, daß die Selbstversorgung mit Leinenfertigwaren** durch die verhältnismäßig hohen Rücklieferungsmengen bei kleinen Ernteerträgen **selbst den kleinsten Flachsanbauern gewährleistet wird.**

Die unerlaubte Verarbeitung oder Veräußerung des Flachses ist strafbar.

Reichswirtschaftsstelle für Flachs
Abteilung Ueberwachung.
Dr. Ruoff.

*) 84 cm im Verhältnis mehr.

„Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntnis".

Karlsruhe, den 15. März 1920. **Bezirksamt II.** O. Z. 101.

Hausfrauenbund.
Dienstag, d. 23. März, 5 Uhr, im **„Schlößle"**
Vortrag
von Frl. **Dr. Rohde** über **„Die Entstehung des Preises u. unsere heutigen Preisgebilde".**
Eintritt 1 Mark.

Zu vermieten

6—7 **Zimmerwohnung** hier wird gegen Wohnung in München od. Vorort zu tauschen gesucht von **Zimmermann,** Stefanienstraße 15.

Tausch.
Wer tauscht 3 Zimmerwohnung Karlsruhe od. Umgegend gegen solche **Nürnberg?** Angeb. **Hospiz, Mannheim,** U 3, 23.

5 **Zimmerwohnung** (Kaiser-Allee) wird getauscht geg. 4—5 mod. Zimmer im Stadtinneren (Hauptpost, Schloß, Mühlburg, Tor u. Umgebung). Angeb. unter Nr. 9408 ins Tagblattb.

Tausche
schöne 3 **Zimmerwohng.** in der Südweststadt gegen solche in der Weststadt, Richtung Mühlburg. Angeb. unt. Nr. 9402 ins Tagblattbüro erbeten.

Tausche
5 Zimmer-Wohnung im Berliner Süd-Westen, ganz modern, freie Südlage, Aufzug, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, 4 Treppen, geschmackvolle Innenausstattung, gegen 6—8 Zimmerwohnung im Karlsruher Westviertel, sonnige Lage, ruhig, bald oder später. Angebote unter Nr. 8411 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Groß., **möbl. Mansardenzimm.** (ohne Wäsche) zu verm.: Mathystr. 25, 4. Stock.

Schön., **unmöbl. Zimmer** an einz. Dame od. Herrn zu vm.: Leopoldstraße 24, 4. Stock.

Sonnig gelег. **Zimmer** auf 1. April zu verm.: Brahmsstr. 6, 4. Stock.

Eleg. **möbl. Doppelzimmer** an sol. Herrn zu verm.: Hirschstr. 82, II.

Gut möbliert. Zimmer sofort z. vermiet. Adlerstraße 18, 4. St., **Durlt.**

Gut möbl. Zimmer 2 Betten, sofort zu verm. Sofienstr. 37 III. **Degen.**

Miet-Gesuche

Junges Paar sucht mit einem Haus- od. Villenbesitzer od. Inhaber einer größeren Wohnung zur Wohngelegenh. in Verbindung zu treten. Angebote unter Nr. 9377 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungsgesuch
Infolge Hausverkauf wird eine
4—5 Zimmerwohng.
wovon 1 Zimmer als Büro geeignet auf sofort oder möglichst bald zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9387 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Werkstätte
größere, helle, zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 9414 ins Tagblattbüro erb.

Ammen

Von Dame **1 od. 2 möbl. Zimmer** mit elektrisch. Licht zu miet. gesucht. Angeb. unt. Nr. 9404 ins Tagblatt. erb.

Von Dame **ein möbliertes** und **ein unmöbliertes Zimmer** mit elektr. Licht zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 9403 ins Tagblatt. erb.

Gut möbl. Zimmer sucht besserer Herr auf 1. April (Weststt.). Gefl. Angebote unt. Nr. 9410 ins Tagblattbüro erb.

Vor-anzeige! **Stenographie-Abendkurse** (Gabelsb.)

Mitte April eröffne ich in **Karlsruhe** im Gebäude der **Ober-Realschule, Kaiser-Allee 6,** drei Spezialkurse zur Heranbildung **tüchtiger** Stenographen auf Grund fünfzehnjähriger praktischer Tätigkeit.

A) Anfängerkus, B) Redeschrift, C) höhere Praxis

für Damen und Herren, die das Gabelsbergersche System erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Näheres durch Inserat nach Ostern oder briefl. auf Anfrage. (Rückporto!) Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Otto Autenrieth, Durlach, Grötzingerstraße 21 III,
Staatl. geprüft am Stenographischen Landesamt zu München.

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte
von
Berthold Auerbach.

(40)

Martha erzählte nun, daß der Vater ihr den Munde zum Mann bestimmt habe, aber Fränz wehrte sich dagegen, daß sie das „Opferlamm" sein solle; wenn sie einen Mann nehme, so nehme sie ihn für sich und für niemand anders. Sie ließ sich nicht dazu herbei, zu erklären, was sie mit dem Opferlamm gemeint habe, sie behauptete, das sei nur Redensart, in ihr aber erwachte wieder der Gedanke, den sie auf der ganzen Herreise gehabt, daß ihr Vater doch schuldig sei und daß es nur gelte, sich hinauszureden. An jenem letzten Tage in der Stadt hatte die Eröffnung Mundes, obgleich er sie so klug zu verhüllen trachtete, einen gewaltigen Eindruck auf Fränz gemacht. Sie kannte durch ihre öftere Begleitung die Verhältnisse des Vaters besser als irgend jemand, sie wußte, daß er tief in Verlegenheiten steckte, auch klagte ihr der Vater öfters; sie gedachte während der Fahrt jenes Augenblickes, da der Vater auf dem Markte niedergefallen war, als ihm der Kaufmann Gäbler sagte, daß er mit der Feuerschau käme, sie hatte den Vater dann auf der „Kalten Herberge" beobachtet, wie er mehrmals die Farbe wechselte und dann wie besessen davonjagte, und jetzt war es ihr deutlich, warum der Vater so klagend davon sprach, daß er Armut nicht überleben würde, als die Deichsel gebrochen war; und als der Vater sie zum letztenmal in der Hauptstadt besucht, war er wieder voll Jammer und Klage gewesen. Darum glaubte Fränz schon auf dem Wege an die Schuld des Vaters, und als sie nachträglich erfuhr, daß er ihr den Munde zum Manne bestimmt hatte, kam kein Zweifel mehr auf. An einen vom Vater begangenen Mord dachte sie nicht, wohl aber, daß er mit Medard gemeinsam Feuer angelegt und daß Medard dabei verunglückt war.

Von allen Menschen auf Erden hatte Diethelms einziges Kind allein eine gegründete Ueberzeugung von dessen Schuld und erklärte sich ihren Zusammenhang, und Fränz allein war als durchaus unbeteiligt nie verhört worden.

Auf jener Nacht und Tag währenden Heimfahrt war eine große Wandlung mit Fränz vorgegangen, sie sah sich schon verstoßen und verhöhnt von aller Welt und war tieftraurig und voll Demut gegen jedermann und empfing darum überall eine Behandlung voll Teilnahme und Rücksicht, die sie wieder mild stimmte. Als sie die Mutter sah, warf sie sich ihr mit Inbrunst entgegen, das war das einzige Herz auf der Welt, das sie nicht von sich stieß, und die in Trotz und Rechthaberei verhüllte Kindesliebe brach gleichzeitig mit der demütigen Milde gegen alle Menschen auf, zwei Lilien gleich, in einer Wetternacht aufgebrochen.

Als sie nun aber hörte daß der Vater für unschuldig galt, und daß es nur darauf ankam, diese Geltung aufrecht zu erhalten, verwelkten die in Schmerz erblühten Blumenkelche wieder. Wer weiß, in Schmach und Not wäre Fränz vielleicht eine Heldin an Duldung geworden; jetzt war sie wieder in der Welt voll Lug und Trug, wo alles darauf ankam, sich in seiner Rolle zu behaupten, und Fränz wurde wieder die hoffärtige, alle Welt verhöhnende Tochter Diethelms; nur eine gewisse Umflorung, die aus dem Kummer um das noch nicht entschiedene Schicksals des Vaters entsprang, dazu eine Nachwirkung von jener immer mehr verklingenden Trauerstimmung, verhinderte, daß nicht mit einem Wort der leibhaftige Nückel wieder da war.

Fränz ertrug den Schmerz um die sich in die Länge ziehende Gefangenschaft des Vaters leichter als die Mutter, weil sie ihn für schuldig hielt; von einem Morde an Medard ahnte sie nichts, und für einen Brandstifter gehalten worden zu sein, dachte sie, ist am Ende keine Schande, wenn man nur freigesprochen ist.

Seit mehreren Tagen hatte Fränz jedesmal um Mittag gesagt: „Jetzt ist halb eins", und wenn die Mutter fragte: „Warum?" antwortete sie lächelnd: „Weil der Amtsverweser da über den Markt herkommt, er ist ein saubers Bürschle, er speist unten an der Tafel." Die Mutter ermahnte sie, vom Fenster wegzugehen, sie müsse sich ja schämen, wenn er sie sähe; Fränz aber behauptete, daß das gar nicht der Fall sei, und bald bemerkte der Amtsverweser, welche Augen nach ihm ausschauten, und es entstand ein regelmäßiges und immer entschiedeneres Grüßen herauf und herab am Mittag. Die Mutter ward auch bald neugierig, den Mann zu sehen, den sie seit jenem schrecklichen Abend nicht mehr erblickt hatte, und von da an hatte Fränz gewonnen Spiel; sie ließ nicht ab und hatte dabei willfährige Hilfe an der Frau Postmeisterin, bis die Mutter sich entschloß, mit ihr an der Tafel zu speisen. Martha gab endlich nach, besonders als ihr Fränz immer eindringlicher vorhielt, wie gut das für den Vater wäre, wenn man mit dem Amtsverweser bekannt sei, und wie man auch gesprächlich manches von ihm erfahren könne über den Stand der Untersuchung. Das leuchtete ein. Anfangs stand Martha oft viele Tage mit trockenem Munde auf, sie konnte keinen Bissen hinabbringen, wenn sie den „Herrn" ansah, der ihr so schweres Herzeleid angetan und der ihren Mann auf zeitlebens ins Zuchthaus bringen konnte. Es war ihr immer, als säße sie mit einem Henker am Tisch, und sie begriff gar nicht, wie er so ruhig Speise und Trank zum Mund führte, während er auf die Fragen seiner Tischnachbarn erzählte, daß heute der und jener eingebracht oder daß dieser und jener ins Zuchthaus abgeführt worden sei. Martha sah dann oft nach seinen Händen, ob die nicht vom Blute rauchten. Nach solchen Tagen hatte Fränz immer einen schweren Stand, denn die Mutter wollte durchaus nicht mehr an die öffentliche Tafel. Nun aber hieß es, das könnte dem Vater schaden, wenn man jetzt zeige, daß man sich schäme, die Mutter verstand sich mit schwerem Herzen dazu, und Fränz hatte oft aufrichtiges Mitleid mit ihr, wenn ihr der Gang zu Tisch so peinvoll wurde; aber sie bereden sich, es sei nötig, daß sich die Mutter wieder an die Menschen gewöhne, und sie vermochte die Postmeisterin, sich mit an den Tisch zu setzen und die Mutter beständig im Gespräch zu erhalten. Der Amtsverweser lehnte auch fortan jede bezügliche Frage seiner Nachbarn ab, und man war fast heiter. Die Mutter lebte sichtlich wieder auf. Fränz war in der Wohnstube der Postmeisterin bald mit dem Amtsverweser bekannt geworden, und dieser teilte ihr freiwillig, aber unter dem Siegel der Verschwiegenheit, frohe Kunde über den Vater mit. Martha fand ihn nun gar nicht mehr henkergleich, sondern grundmäßig gut, man sähe es ihm ja an den Augen an; sie segnete ihm jeden Bissen und jeden Trunk, den er zum Mund führte. Von nun an kam der Amtsverweser jeden Tag später als gewöhnlich in die Kanzlei, denn er trank seinen Kaffee und rauchte seine Zigarre in der Wohnstube der Postmeisterin und unterhielt sich eifrig mit Fränz, die redegewandt und schelmisch war und der die verhüllende Trauer noch einen besonderen Reiz verlieh. Dennoch kam es nicht weiter als zu einer gewissen gefallsamen Annäherung zwischen Fränz und dem Amtsverweser, denn beide hüteten sich in Betracht der Umstände vor jeder ausgesprochenen Zuneigung. Was Wunder, daß unter solchen Verhältnissen die Untersuchung gegen Diethelm nur mangelhaft geführt wurde, zumal keine rechten Beweise vorlagen. Der Verweis, den der Amtsverweser darob von dem neubestallten Richter erhielt, nützte nicht mehr viel, und der Richter versuchte nun selbst, den rechten Haken zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

2 unmöbl. Zimmer
für Bürozwecke, evtl. mit Fernsprechanschluß, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9419 ins Tagblattbüro erbeten.

Geb. anständ. Dame sucht gut **möbl. Zimmer** (möglichst Zentr.) auf 1. April zu miet. Bettwäsche kann gest. werden. Angeb. unter Nr. 9411 ins Tagblattbüro.

Ein Beamter sucht auf 1. od. 15. April d. J. **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 9407 ins Tagblattbüro erbet.

Junges, solid. Beamten-Ehepaar ohne Kind sucht **2 gut möbl. Zimmer** mit Küchenbenützg. bei nett. Leuten in ruh. Hause, mögl. Weststadt, auf 1. April od. spät. zu mieten. Angeb. u. Nr. 9382 ins Tagblatth. erb.

Zimmer
gutmöbl. möglichst Mitte Stadt, sofort v. **Dauermieter** gesucht. Angebote unter FK 4400 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Dauermieter.
Ges. a. 1. April gemütl. möbl. Zimmer v. Bankbeamten in ges. Alter nahe der Reichsbank, womögl. m. elektr. Licht. Gefl. Ang. u. Nr. 9393 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Geld
verleiht in kurzer Zeit. Selbstgeber v. 100 Mark an aufwärts an jedermann bei monatlicher Rückzahlung durch **Fr. Buchleither** Karlsruhe Draisstr. 17, 2 Treppen. Sprechzeit von 2—6 Uhr nachm. Streng diskret.

4000 Mk.
als Nachhypothek auf e. Haus in sehr guter Lage gesucht. Angeb. u. Nr. 9398 ins Tagblatth. erb.

25000 Mark
auf 1. Hypotheke innerhalb 60% der Schätzung auf 1. Juli zu 4% aufzunehmen gesucht. Agenten verbeten. Angebote unter Nr. 9412 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Empfangsfräulein
wird von Zahnarzt auf sofort od. 1. April gesucht. Vorkenntnisse erwünscht. Angeb. nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 9343 i. Tagblattbüro erbeten.

Jüngeres Fräulein
wird von Zahnarzt für leichte Arbeiten währ. der Sprechstunde zum 1. April gesucht. Angeb. mit Ang. der Lohnforderung unter Nr. 9344 i. Tagblattbüro erbeten.

Für bessere Damenschneiderei
in ein. Schweizer Grenzstadt sofort tüchtige, selbständige Arbeiterin gesucht. Reise wird vergütet. Angebote mit Angabe der bisherigen Beschäftigung u. d. Lohnansprüche, sowie Zeugnisabschriften bis zum 1. 4. 20 unt. Nr. 9399 ins Tagblattbüro erbet.

Weißnäherin
tüchtig und zuverlässig, zum Ausbessern u. Anfertigung von Wäsche gesucht. 10 M Tagesgeld und gute Verpflegung. Angebote unt. Nr. 9397 ins Tagblattbüro erbet.

Suche jüngeres Mädchen zu kleiner Familie. Gute Behandlung zugesichert. Adresse zu erfrag. im Tagblattbüro.

Mädchen zur Mithilfe im Haushalt f. ganz od. zur Aushilfe gesucht: Mathystr. 25. 3. St.

Mädchen-Gesuch.
Ehrliches, fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 1. April gesucht: Winterstraße 7, Laden.

Auf 1. April d. J. suche ich infolge Verehelichung m. seitherigen Mädchens eine tüchtige Person, die bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versieht, bei gut. Lohn und Verpflegung. Fr. Emma Hirsch Akademiestr. 67, II.

Einfache Stütze
bei engst. Familienanschluß nach Frankfurt a. Main gesucht. Kochen nicht erforderlich. Angeb. unt. F. L. F. 6124 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Haushälterin.
Alleinstehender älterer Herr sucht zur Führung seines gut bürgerlichen Haushalts eine tüchtige solide Frau (od. Fräul.) für dauernde Stellung. Angebote unt. Nr. 9422 ins Tagblattbüro erbet.

Tüchtiges älteres Mädchen, das schon in guten Häusern gedient hat, zu 2 Personen sofort oder später gesucht. Zu erfr. Leopoldstraße 2 a.

Gesucht z. 1. April ein ordentl., zuverlässiges **Alleinmädchen:** Bachstraße 19.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für Haus u. Küche ges. Frau Direktor Börne, Kaiser-Allee 139.

Zur selbständ. Führung meines Haushaltes suche ein tüchtiges Mädchen, das schon in besseren Häusern war. Vorzustellen von 2—7 Uhr. **Frau M. Eisenhardt, Eisenlohrstraße 26.**

Auf 1. od. 15. April wird ein ordentliches **Mädchen** zu kl. Familie ges. Näh. Vorholzstr. 24, 3. Stock.

Nach **Bad-Dürrheim** wird auf 15. April ein ehrl. bess. **Mädchen** für Privathaushalt gesucht. Gute Behandlg. und Kost zugesichert. Vorzustellen nachm. b. Frau **M. Bunderle,** hier, Putlitzstr. 24.

Braves ehrliches **Mädchen** findet sogleich gute Stelle bei **Rauch,** Ettlingerstraße 27, 2. Stock.

Ein einfach., fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht: **Herrenstraße 5** 2. Stock.

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen** auf 1. April oder früher gesucht. **Otto Schnekenburger,** Adlerstraße 39.

Suche für nach Ostern tüchtiges, junges **Mädchen** bei hohem Lohn z. Mithilfe im Haushalt. Frau Sch. Oertel, Kaiserstr. 101, 3. St.

Köchin b. hohem Lohn auf 1. April gesucht. Beihilfe vorhanden. **Gustav Dennig,** Großbäckerei, Ludwigsplatz 65.

Mädchen in ges. Jahr., in Küche und Haushalt selbständig, wird von älter., kinderlos. Ehepaar in Dauerstellung gesucht z. 1. April. Kriegstr. 125 II.

Tücht. Mädchen für Haushalt und Küche per sofort oder 1. April gesucht. Partstr. 3, part.

Jüngere Verkäuferin und ein Lehrfräulein
zum baldigen oder späteren Eintritt **gesucht.**
M. Schneider, Damen-Konfektion, Erbprinzenstraße 31.

Auf 1. April suchen wir mehrere brave, an Ordnung gewöhnte
Mädchen
zur Verwendung in Küche u. Haus.
Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Zeitungsträgerin
zuverlässige, ehrliche, bei guter Bezahlung gesucht.
Karlsruher Tagblatt.
Ritterstraße Nr. 1.

Saubere, zuverlässige Putzfrau
täglich 2—3 Stunden für **sofort** gesucht.
Holz-Gutmann
Kaiserstraße 109 (Laden).

Eine jüngere Köchin wegen Erkrankung der bisherigen, sofort gesucht. Gelegenheit sich i. Kochen weiter auszubilden ist geboten. Zimmermädchen vorhanden. Hoher Lohn und gute Verpflegung wird zugesichert. Näh. Gartenstraße 43.

Tüchtiges Alleinmädchen in Herrschaftshaus zu 2 Personen gesucht, welches im Kochen u. Hausarbeit selbständig ist. Adlerstraße 30, 2 Treppen.

Suche auf 1. April ein braves fleißiges Mädchen für 2 Personen. Mathystraße 31 I.

Mädchen aufs Land für Küche, Haushalt und etwas Gartenarbeit zu klein. Familie sofort od. später gesucht. Gute Verpflegung, Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. Frau Photograph **Peter Berghausen** b. Durlach.

Aushilfe vom 1. bis 15. April möglichst tagsüber gesucht: Moltkestr. 19, pt.

Zum Reinigen des Ladens zuverlässige **Putzfrau** vormittags gesucht: Kaiserstraße 161, Uhrenladen.

Reinliche Putzfrau täglich von nachmittags 6—8 Uhr und Samstag von 2—7 Uhr ges. **Geschw. Traub** Hebelstraße 23.

Suche sof. ehrl. **Lauffrau** für tägl. 2 Std. vorm. Zu sprech. von ½12—1 U. oder abends nach 6 Uhr. **Fr. Tauer,** Waldstr. 26, I.

Kaufmann gesucht, der nachmittags Bücher beitragen kann u. bilanzsicher ist. In amerik. Buchf. perfekt. Angebote unt. Nr. 9394 ins Tagblattbüro erbet.

Existenz strebs. Person für dort. Bezirksfiliale (la Fabrikate) ges. Ort u. Beruf gleich. Angeb. an Schließfach 753. Düsseldorf.

Für mein **Samengeschäft** suche ich einen **Kaufm.-Lehrling** zum möglichst baldigen Eintritt. **Südweststadt-Samenhandlung** Karlstr. 78. Tel. 2266.

Kaufmanns-Lehrling auf Ostern gesucht. **Buchdruckerei Chr. Faaß,** Kurvenstraße 21.

Blechner- u. Installateurlehrling ord. Junge, kann auf Ostern eintreten bei **S. Barth,** Blechnermeister, Klauprechtstraße 11.

Lehrlinge auf Damenschneid. sucht **Jos. Mühlberger,** Viktoriastraße 1.

Papierhandlungen hier u. ausw., welche **Gabelsberger** Stenographie-Hefte, sow. Stenographieblocks lfd. zu liefern vermögen od. Restbestände en bloc abzugeben haben, belieben Angebote für Großabnahme unter Beifügung von Mustern, die bezahlt werd., zu richt. an **Otto Autenrieth,** staatl. gepr. Lehrer der Stenographie, **Durlach i. Bad.**

Stellen-Gesuche

Fräulein, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie mit sämtl. vork. Büroarbeiten vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht sich auf 1. Mai zu veränd. Angebote unt. Nr. 9410 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Kaufm. Lehrstelle evtl. auf Ostern gesucht für jungen Mann mit Einj.-Zeugnis aus angesehener Familie. Angebote unter Nr. 9405 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen

Metallschilde für Haus und Gewerbe empfiehlt bei bill. Preis. P. Wagner Steinstraße 31.

Zerrissene **Strümpfe und Socken** werden zum Stopfen angenommen Zuerfr. i. Tagblatth.

Verloren u. Gefunden

Verloren. Armere Witwe verlor Sonntag abend ½9 bis 9 Uhr vom Luxeum b. Brauerei Printz schw. Pelz. Es wird gebet., dens. g. gute Bel. Durmersheimerstr. 19, bei Dosenbach, abzugeben.

Verloren Sonntag zwischen 7 und 8 Uhr abends auf dem Weg vom Schützenhaus zum Generalkommando rechte Seite, **1 lederne Damenhandtasche** mit Monogramm „M. H.". Abzugeben gegen sehr gute Belohnung: Zähringerstr. 8, Büro, Hth.

Zeichnungen, Lichtpausen etc.
für alle Arten industrieller Betriebe werden sauber, bill., fachgemäß u. schnell ausgeführt. Ferner alle ins **Patentgebiet** einschlagenden Anmeldungen, Verwertung usw. von Gebrauchs-Mustern, Patenten, Warenzeichen werden ausgeführt durch das
Allgem. Patent-Institut Baden-Baden Rettigstraße 6

Maschinenfabrik,
vorzüglich eingerichtet für die Herstellung von Separatoreneinzelteilen, übernimmt zur besseren Ausnützung einer Abteilung die
Bearbeitung von Separatoren-Gehäusen, Kurbeln und Bassinträgern.
Angebote unter Nr. 9425 ins Tagblattbüro.

Gefunden wurde Uhr m. Zigaretten-Etui. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkäufe

Haus mit Werkstätte in d. **Zähringerstraße** für 85 000 M. **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 9391 ins Tagblattbüro erbeten.

Solid gebautes **Eckhaus** mit 12 Wohnungen und Laden, in Durlach gelegen, ist Umstände halber zu verkauf. Preis 80 000 M. Anzahlung 25 000 M. Ang. u. Nr. 9400 ins Tagblattb. erb.

Haus zu verkaufen
Modernes 6 Zimmerhaus, 4×6 Zimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, kleiner Garten z. verkauf. Selbstreflektanten erhalten weit. Auskunft. Angebote unter Nr. 9376 ins Tagblattbüro.

Wegen Umzug zu verkaufen:
Speisezimmer, dunkel eichen, komplett.
Schlafzimmer, mahagoni, erstklass. Arbeit, Kücheneinrichtung, ferner nußb. Schlafzimmer, Vertiko, Diwan, Ausziehtisch u. verschied. Bachstraße 34, 4. Stock. Händler verbeten.

1 Bettst. mit Matr., Achläfr., 1 Kleiderschrk., Tisch u. Stühle bill. zu verk.: **Hofmann,** Leopoldstraße 33, 1. Stock.

Weiß. Mädchenzimmer, besteh. a. 1 od. 2 weiß. eis. Bettst. m. Matratz., 1 Kleiderschr., 1 Waschtisch bill. zu verk. Leopoldstr. 33, I. **Hofmann.**

Weiße neue Kinderbettstatt preisw. zu verkauf. Durlach, Allee 67, 4. St. r.

Eine Bettlade m. Rost u. Matratze zu verkauf. Gluckstraße 9, 3 Stock, l.

Diwans, Chaiselongues in reicher Ausw. preiswert zu vk.: **Griesbaum,** Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Zu verk. 1 **Diwan,** 1 **Gaslampe:** Steinstr. 7, Hinterh., 3. Stock.

Schön. Bücherschrank, 1 Nähtisch zu verkaufen. **Gantzmann,** Sofienstraße 152.

Zu verkaufen: ein Stür. Kleiderschrank, 1 Regulateur mit Gewichten, **1 Vogelkäfig, Laubsägearbeit.** Kirche vorstellend mit Türmchen, größ. Partie Kerzen: Sitzendorfstraße 6.

Küche (weiß), gut erh., sofort preisw. zu verk. Näh. Scherrstraße 16 im Hof. Anzusehen von 1 bis 3 Uhr.

Kleiderschränke, poliert u. eiche, in verschiedenen Größen.
Kücheneinrichtungen, Betten gleiche u. einzelne verkauft billig **Gutmann,** An- u. Verk., Rudolfstraße 12.

Gartenstühle u. Tisch, Turnapparat (Largiader) sind zu verkaufen: Stefanienstraße 34.

Elektrisches Klavier, verschied. Sofas, f. Cafés passend, sehr schön. Axminster-Teppich (rot), 2 zu 3 m groß, prachtvoll. Salon, pol. Chiffonn., 1 Daunen-Kopfkissen, gr. Oelgemälde, f. Bar, Hotel 2c. passend, rote Plüschgarnitur m. Tisch sind preiswert zu verk. **H. Sonntag,** Kommiss.-Gesch., Karl-Friedrichstraße 19. Teleph. 2161.

Moderne Wanduhr u. Salontisch zu verkaufen. Händler verbeten. Vorholzstr. 33, 1. Stock.

Goldener Ehering zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9413 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofort zu verkaufen Posten **neue Nähmaschinen** Posten **neue Fahrräder** **Werner,** Schützenstr. 55.

Zu verkaufen ein gut erhalten. Reisekoffer aus starkem Leder. Kriegstraße 230 r., 11—2 Uhr.

Zu verkaufen: je 6 Stück schwer versilbertes Besteck: Messer, Gabeln, Löffel und Kaffeelöffel, evtl. **Tausch** geg. gut erhaltenen **Herrenanzug** mittlerer Größe. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schreibmaschine „Post" Nr. 10 m. Tisch zu verkaufen: Amalienstraße 45.

10 Schreibmaschinen verschieden. Systeme preiswert zu verkaufen. **Metzger,** Kronenstraße 10.

5 Schneider-Schuhmach.-**Maschinen** zu verk. **Werner,** Schützenstraße 55, Laden.

Herd, neu, weiß emaill., mit vernickeltem Beschlag u. angebaut. Gasherd, Nastatter Fabrikat, zu verk. **F. Müller & Sohn,** Waldstraße 62.

Kochherd zu verkaufen: Amalienstraße 43.

10 weiße Nickel-**Emailherde** 10 weiße Nickel-**Gasherde** alle Größen zu verkauf. Schützenstr. 55, Laden.

Kochherdschiffe verschied. Größe billig zu verkaufen. **Herde** werden repariert und ausgemauert. Schlosserei **Streckfuß,** Lessingstr. 52.

Rädriger Handwagen zu verkaufen: Sedanstr. 13, 1. Stock.

Zu verkaufen 1 schweres Rad, 0.73 Durchmesser, 0.35 dick mit Achse u. Lager, 6 Schraubknechte, 1.70 lg., einige große Schraubzwingen, 1 tannene, gestrichene Bettlade. Angebote zu richten: Bismarckstr. 33, 1. St.

Neues Fahrrad zu verkaufen: **F. Küchler,** Waldstr. 87, 3. St.

12 gebrauch. und neue **Fahrräder** von 250 M an. **Werner,** Schützenstr. 55, Laden.

Ein gebr. **Fahrrad** m. Gummi zu verkaufen: Essenweinstr. 44, pt., l.

Zu verkaufen ein Damenfahrrad mit gutem Gummi, Marke „Presto", Preis 1000 M, ein Mädchenfahrrad mit gut. Gummi, Pr. 750 M sow. Herrenfahrrad mit Gummi, Preis 580 M. Händler ausgeschlossen. Hirschstr. 19, part.

Prima **Fahrrad-Gummi,** zu verkaufen. **Werner,** Fahrradhdl. Schützenstr. 55.

Ein schöner **Leuchter** für elektr. Licht preiswert zu verkaufen: Rüppurrerstr. 8, II.

Ein elektrischer **Beleuchtungskörper,** 5flammig, massiv Messing, prachtvolle Ausführung, ein desgleich. 3flammig., massiv Messing, ein schwerer massiver **Blumenständer** a. Zink u. Messing, kunstvolle Ausführung, zu verkaufen: **Durlach,** Ettlingerstraße 15, 1. Stock.

100 m neuer isol. **Kupferdraht** 1,5 □ zu verkaufen. Schützenstr. 49, Laden.

Weißes **Kommunionkleid,** 40 M, schwarzes, gr. Spitzentuch zu verk. **Frank,** Zirkel 5.

Spannketten f. Langholzfuhrw., 1 Schmidts Waschmaschine, 1 Erdölofen, 1 Kinderhut, 1 Lampenschirm zu verk.: Bernhardstr. 5, part.

4 m **dunkelgrüner Seidenstoff,** Art Alpaka, gegen einen getragenen, aber noch gut erhaltenen Anzug zu tauschen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Gehrock mit Weste, kleinere, schlanke Figur, bill. zu verk.: **Hofmann,** Leopoldstr. 33, 1. Stock.

Rock-Jackett u. Weste gut erhalten, für älteren Herrn passend, sowie **schwarz. Samt-Anzug** für 13—14jähr. Knaben passend, billig abzugeben. Körnerstr. 24, III. links.

Gut erhalt., schwarzer **Frackanzug** auf Seide gefütt., mittl. Gr. nebst Drilchanzug z. vrk. Anzus. b. Schneiderm. Isenberg, Leopoldstraße 3.

Eleg., weiße, reich bestickte **Seidentrikotgarnitur,** bestehend aus Hemd u. Schlupfhose zu verkaufen. Vorholzstr. 39, part., rechts.

Türkischer Schal zu verkauf.: Karlstr. 33, Hth. 1. Stock, rechts. Anzus. bis 4 Uhr.

2 gute **Maßanzüge** (Friedensw.), 2 P. **Herren-Zugstiefel,** wie neu, zu vk. Leopoldstr. 33, II.

Blauer Knabenanzug für 10jähr. zu verkauf. **J. Küchler,** Waldstr. 87, 3. Stock.

Zu verk. 1 **Sommerkleid** u. 1 Frühjahrspaletot für starke Person. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Fast neuer, schwarzer **Damenpaletot** (Friedensware), größere Figur, zu verkaufen: Draisstraße 19, III, r.

Knabenstiefel Nr. 38 (Maßarbeit) z. verkaufen Mathystraße 25 III.

1 P. Art.-Stiefel, neu, 1 P. Inf.-Stiefel, neu, Stoff zu Gummimantel u. Rasterapparat zu verk. Klauprechtstraße 22 II.

2 Paar Tennisschuhe, weiß. Gr. 40 u. 41, Friedensware, vollständ. neu, preiswert zu verkaufen. **Klingel,** Hirschstr. 29, III.

Bücherranzen, von schwarz. Leder, neu, f. Knaben, zu vk. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Schön. Birnbaumstamm zu verk.: Durmersheim, Friedrichstraße 215a.

Pferde-Verkauf. Ein Fuchswallach, neun Jahre alt, mittl. Schlag, zu verk.: Mörsch, Kaiserstraße 198.

Eine trächtige Ziege zu verkaufen: Bulach, Neuanlagestraße 28.

Starker, wachsamer **Hofhund** zu verk. bei **Emil Frick, Büchig,** Hauptstraße 2.

Prima **Jagdhund** kurzhaar z. verk b. Karl Häcker, Weingarten bei Durlach, Kirchstraße 12.

Kaufgesuche

Haus mit 4—6 Zimmerwohnungen gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 9103 ins Tagblattb.

3-4 Zimmerhaus in der Südwest-, Südstadt oder Beiertheim zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 9213 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus, Weststadt, wird zu kaufen gesucht. Genaue Angaben unter Nr. 9364 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa oder **Herrschaftshaus** sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8900 ins Tagblatto.

Diktiermaschine sowie Schleifmasch. für Büro **zu kaufen gesucht.** Angebote unter S. T. 1228 an die **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Egge (Wiesen-Egge) sofort zu kaufen gesucht. **Franz Fischer & Cie.** Steinstraße 29.

3—4 Zimmerstühle, sowie ein **Deckbett** zu kaufen ges., nur aus Privat. Angebote unter Nr. 9417 ins Tagblattbüro erbet.

Büchergestell für zirka 150 Bücher zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 9415 ins Tagblattbüro erbeten.

Blechdosen in versch. Größen kauft **M. Wirth,** Gartenstr. 16a, 2. Hof.

Gegen Katarrhe
Emser Wasser (EMS Schutz-Marke)

Möbel aller Art, Bett., Schränke, Wasch-, Nacht- u. andere Tische, Stühle, Säulen, Paneelbretter, Spiegel, Linoleum, Küchenschäfte u. sonstiges. **Wilh. Seiter,** Sofienstraße 93, part.

Kaufe gebr. Möbel Salon- u. Speise- Herren- Schlafzimmer sowie einzelne Stücke, ganze Haushaltungen, Betten, Vorhänge, Teppiche usw. **S. Hirschmann,** An- und Verkaufsgeschäft, Zähringerstr. 29. Tel. 2965.

Achtung! Zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Vorhänge, Wäsche u. Möbel sowie Schmucksachen. Postkarte genügt. Komme ins Haus. **Z. MEER** Kaiserstraße 37 u. 41. Telephon 4870.

Dringend benötige Kleid., Schuhe, Möbel usw. wegen Wieder-Geschäfts-Eröffnung. Zahle außergew. hohe Pr. **Friedenberg,** Steinstraße 31. Bestell. nur schriftlich.

Schmucksachen aller Art und **Pfandscheine** werden stets angekauft in **Weintraubs** An- u. Verkaufsgeschäft **Kronenstr. 52,** Tel. 3747.

Zahlen die höchsten Tagespreise für sämtliche Metalle, Alt-Eisen und alle Sorten Lumpen **Kleiner & Stechler,** Rüppurrerstr. 92, im Hof. **Händler** erhalten Vorzugspreise.

Altertümer aller Art, Gold, Silber, alter Schmuck, Edelsteine kauft und zahlt die höchsten Preise das **An- u. Verkaufsgesch. Neukam,** Friedrichsplatz 7 u. Lammstraße 6 im Hof. Telephon 3546.

Felle aller Art sowie **Marder Iltis, Füchse** kauft zu höchsten Tagespreisen: **Leipziger Fellhaus Neger,** Waldhornstr. 6211

Für **Lumpen und Metalle** aller Art zahlen sehr gute Preise: **Silberberg & Bogen,** Karlsruhe, Rüppurrerstraße 17. Telephon 3541. Lager: Rüppurrerstr. 20. Händler bekommen bedeutende Vorzugspreise.

Alte Gebisse schlechtsitzende, zerbrochene, werden fortwährend angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus 2. Stock.

Gebisse, zerbrochene und schlechtsitzende, sowie Holzbrandstifte Kontakte und reines Platin kaufe ich zu höchsten Tagespreisen. **J. Gelman,** Zähringerstraße 36. Telephon 1236.

Zahn-Gebisse altes Gold und Silber kauft fortwährend zum höchsten Tagespreis **N. Grün** Uhrmacher Schützenstr. 40.

Unterricht

Seminarist (Oberkurs) sucht Stunden zu geben. Angebote unt. Nr. 9388 i. Tagblattb. erb.

Ein kleinerer Wirtschaftsherd zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9396 ins Tagblattbüro erbeten.

Weiße Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9406 ins Tagblattbüro erbeten.

Kurzhaariger, scharfer Hund, auf den Mann dressiert, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 9395 ins Tagblattbüro erbeten.

Silberne und goldene Dosen usw.
Alte Porzellane, Gruppen, Figuren, Tassen
Schöne Bronze-Uhren und Sonneuhren
Schmuck, Teppiche, Gobelins, Möbel, Bilder
Englische, deutsche und franz. Kupferstiche
sowie sonstige Altertümer jeder Art kauft zu bekannt reellen Preisen.
Antiquar Sasse
Kaiserstraße 233. Telephon 1154.

Altmetalle wie Kupfer, Messing, Zink, Blei, Rotguß, Zinn 2c. Aller Art **Lumpen, Strick-** und **Schafwolle, Flaschen Staniol, Frauen-** u. **Roßhaare, Säcke,** aller Art **Felle** kauft zu höchsten Tagespreisen **Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,** Amalienstraße 37. Tel. 3729. **Waren** werden auf Wunsch abgeholt.

Kaufe u. verkaufe
fortwährend getragene
Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reißzeuge, Musikinstrumente, Ferngläser, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen
usw. usw.
Gefl. Angebote erbittet
Kronenstr. 52 **Weintraub's** Telephon 3747
An- und Verkaufsgeschäft.

Tanz-Schule J. Heppes
Herrenstr. 25 Telephon 2870.
Am 24., 25. März beginnenden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene erbitte baldige Anmeldung. Prospekt kostenlos.

Post-Bestellungen
auf das „Karlsruher Tagblatt"
für April, Mai, Juni
falls solche noch nicht erfolgt sind
müssen sofort vorgenommen werden, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Der umstehende Bestell-Zettel wolle ausgefüllt entweder dem Briefträger übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen werden.
Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt".

Einkaufs-Genossenschaft Etog
Werderstraße 75. — Telephon 696
verkauft noch einige hundert Zentner **Gelbrüben** zu enorm billigem Preise sowie 200 Zentner **Rotrüben** zum Preise von 15 Mark. Für Viehhalter günstiges Angebot.

Frühjahrs-Neuheiten

in hervorragend schöner Auswahl

Jacken-Kleider
Taillen-Kleider
Frühjahrs-Mäntel
Seidene Mäntel
Seidene Jacken
Strickjacken
Seidene Blusen
Wollene Blusen
Wasch-Blusen
Blusen-Röcke
Morgen-Kleider

M. SCHNEIDER
Inhaber H. KAHL
Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Ich halte meine Sprechstunden von jetzt ab
vormittags 10—12 Uhr
nachmittags 5—6 Uhr.

Dr. med. Otto Bloos
Friedenstraße 8, Fernruf 2368.

Eintrachtsaal
23., 25., 26. März, 8 Uhr
Drei Klavierabende
Alfred Hoehn
Heute Dienstag Chopin-Abend
Donnerstag, 25.: Beethoven-Abend
Freitag, 26.: Gemischtes Programm
Abonnements (Saal numeriert) Mk. 9.90
Einzelkarten zu Mk. 5.50, 4.40 u. 3.30 bei
Kurt Neufeldt Waldstr. 39
9—1 und 3—6 Uhr

Helmut Hans.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen an

Arthur Vogel und Frau
Klara, geb. Gutman.

Karlsruhe, den 20. März 1920.

---

23. März Erster Klavier-Abend Alfred Hoehn

Badisches Landestheater.
Dienstag, den 23. März 1920
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Aufzügen von C. M. von Weber.
Anfang 7 Uhr A 9.30 Ende 10 Uhr.

Weine

Rotweine
wie:
Rappoltsweiler, Boblenheimer, Ober-Ingelheimer, Spanischer Montagner und Alicante Verschnittwein
sowie

Weißweine
Ober-Elsässer, Rappoltsweiler, Pfälzer, Rhein- und Moselweine
sind eine Anzahl Wagen eingetroffen und offerieren solche, sowie alle Sorten

Flaschenweine
billigst.

Franz Fischer & Cie.
Weingroßhandlung
Wein-Import
Fernsprecher Nr. 163 Steinstraße 29.

Gut Heil! M.T.V.

Samstag, 27. März abends 8 Uhr beginnend, im Vereinslokal, Moninger, Concordiasaal

Ordentl. Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Berichte über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Aenderung und Ergänzung der Vereinssatzungen.
3. Anträge von Mitgliedern (§ 48 der Satzungen).
4. Neuwahl des Turnrates.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um vollzähliges, pünktliches Erscheinen.

Karlsruher Männerturnverein

Bachverein Karlsruhe e. V.

Palmsonntag, den 28. März 1920, nachmittags 4 Uhr,
in der städtischen Festhalle (42. Konzert)

Matthäus-Passion
von J. S. Bach.

Ausführende: K. Seydel, Opernsänger (Evangelist); M. Büttner, Kammersänger (Christus); M. v. Ernst Opernsängerin (Sopran-Arien); M. Brunsch, Opernsängerin (Alt-Arien); Franz Schwerdt (Tenor-Arien); R. Maly-Motta, Opernsänger (Petrus, Pilatus, Judas, Hohenpriester); Mitglieder des Bachvereins; Violinsolo: Konzertmeister Peiser; Chor des Bachvereins; Knabenchor von Schülern der Goetheschule; Chor und Orchester des Landestheaters; Orgel (Harmonium) Th. Barner; Cembalo (Flügel) Kapellmeister Schweppe.

Dirigent: Fritz Cortolezis.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Ende 7 Uhr.

Eintrittspreise f. Nichtmitglieder 13.20, 11.—, 8.80, 6.60, 4.40 und 3.30 Mk. einschl. Steuer — sämtliche Plätze numeriert, außer Stehplatz, zu 3.30 Mark in der Musikalienhandlung **Doert** (Kaiserstraße 159, Eing. Ritterstr. Telephon 638) und an der Abendkasse.

Die Mitglieder erhalten keine Freiplätze, dagegen nur **während des Vorverkaufs** gegen Vorzeigen ihrer Karten für Nichtausübende und auf sämtl. Bekarten Plätze zu ermäßigten Preisen. Bei Entnahme eines Platzes zu 12, 10, 8, 6 oder 4 Mk. sind 6.60, 5.50, 4.40, 3.30 oder 2.20 Mk. einschl. Steuer zu entrichten. Der Eintritt daher nur auf Grund einer gelösten Platzkarte zulässig; auf Mitgliedskarten für **ausübende** Mitglieder können keine Eintrittskarten entnommen werden, wohl aber auf deren Beikarten.

Schluß des Vorverkaufs: Samstag abend.

Programm mit Text 80 Pfg

Kragen-Wäscherei Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 54.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Extra-Angebot!
Herren- und Damen-Stiefel
erstklassige Maßarbeit
in verschiedenen Größen abzugeben bei
S. Salzmann
Maß-Schuhmacherei
Kreuzstraße 22.

Photographien
und Vergrößerungen, erstklassige fachmännische Arbeit, liefert preiswert
Photogr. Atelier Rembrandt
Neue südd. Vergrößerungs-Anstalt (gegr. 1908)
Karl-Friedrichstr. 32 Teleph. 2331.

Daniels Konfektions-Haus
Tel. 1846 Wilhelmstr. 34, 1 Treppe

Jackenkleider aus guten Stoffen	Mk. 150 an
Seid. Jackenkleider	„ 275 an
Seidene Jacken	„ 150 an
Kostümröcke	„ 42 an
Voileblusen	„ 35 an
Frühjahrsmäntel	„ 130 an

— Keine Ladenspesen. —

Daniels
Konfektions-Haus
Wilhelmstr. 34, I. Tr.
Kostümröcke
auch für starke Figuren
zu billigen Preisen.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft
Karlsruhe
Telegramme: Rhederei. Fernruf: 153.
Schiffahrt Spedition Lagerung
Rhein- und Bahntransporte
von und nach allen in- und ausländischen Plätzen.

Aus alten Hüten werden
Herren- und Konfirmanden-Hüte
auf moderne Formen umgearbeitet.
Hutfabrik **Alfred Seidel**
Passage 40 Kaiser-Allee 23.

Keine Kohlennot mehr!
bei Gebrauch der gesetzl. gesch.
Brikettpresse.
Alle Abfälle des Haushalts sind verwendbar. Hohe Heizkraft, lange Brenndauer. Preis Mk. 40.—. Kostenlose Erklärung täglich von 2—6 Uhr.
General-Vertreter **J. Beherle,**
Schillerstraße 19, Seitenbau.
Wiederverkäufer gesucht.

Alwin R. Etzel
Elektrotechnische Anstalt
Karlsruhe i. B. Fernruf 3357. Uhlandstr. 21
Licht- und Kraftanlagen.
Fabrikation und Vertrieb elektr. Bedarfsartikel.

Reichhaltig. Lager in Juwelen, Gold-, Double-Silber-, Alpakawaren
Konfirmanden-Geschenke
Juwelier Widmann
Kaiserstraße 112
Neuarbeiten u. Reparaturen werd. in eig. Werkstätte ausgeführt
Ankauf von altem Gold, Silber, Platin u. Steinen.

Ia gemischtes Dörrobst Pfund Mk. 6.00
Ia gedörrte Birnenschnitze Pfd. Mk. 4.50
Ia getr. Bosnisch. Pflaumen Pfd. Mk. 9.00
Ia getr. Schweiz. Pflaumen Pfd. Mk. 7.50
Spanische Feigen (zum Kochen und Backen) Pfd. Mk. 6.50
Delikateß-Tafelfeigen in jed. Preislage
Getrocknete Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Haferbackmehl.
Garantiert reiner Bienenhonig.
Baldur-Gesellschaft
für gärungslose Früchteverwertung m. b. H.
Verkaufsstelle: Herrenstraße 29.

Aufruhr Plünderung Raub
versichert zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen
Allianz
Bezirksdirektion für Baden: **Wilhelm Briese,**
Karlsruhe, Gartenstraße 44 b
Generalagent A. Saar, Hauptvertreter, Karlsruhe, Kaiserstr. 243
„ Hugo Pfanner, „ „ Hirschstr. 51
Hauptvertreter Friedr. Worret, „ Gartenstr. 23.

Großmarkt G. m. b. H.
Karlsruhe.
Lager und Büro: Kriegstraße 5a, Telephon 746 Telegr.: Großmarkt
empfiehlt
Gelbe Rüben gelb u. rot
Kohlrüben
Rote Rüben
für Speise- und Futterzwecke in Wagenladungen oder ab Lager fuhren- und zentnerweise zu billigsten Tagespreisen.

Sanften langanhaltenden Schnitt
garantiert meine **Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser** in all. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
Telephon 547. **Karl Hummel** Werderstr. 13

Spezial-Damen-Frisier-Salon
von
Yorkstraße 19. Telephon 3638. **A. BIRK** Ecke Göthestr. Telephon 3638
Erstklassige Arbeitskräfte. Prompte Bedienung. Elegante Räumlichkeiten.
Verkauf sämtl. Parfümerien, Haarnetze usw.
Anfertigung aller einschlägigen Haararbeiten.
Geöffnet bis abends 7, Samstags bis 9 Uhr.

Rucksäcke prima Ware selbstgefertigte Waren in verschied. Preisl. hat abzugeben
M. Oswald, Karlsruhe,
Schützenstraße 42.

Stärk- u. Haushaltungs-Wäsche
wird zum Stärken, Waschen und Bügeln angenommen.
Lieferzeit 8 bis 10 Tage.
Dampfwasch-Anstalt **Berthold Roll**
Bulach
Neue Anlage Nr. 5. Telephon Nr. 3186
Annahmestellen:
Veilchenstr. 18 Kronenstr. 17 Werderstr. 81
Goethestr. 31 Kaiser-Allee 51 a.

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erledigung von 80% aller Bücheranlagen bezw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorartarif und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen.

Karl Hecht
Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
Stuttgart-Gablenberg.

— Hier ausschneiden. —

Zeitungsbestellung.

An das Postamt (Zeitungsstelle)

Hier.

Unterzeichneter ersucht um **weitere** Zustellung des Karlsruher Tagblatts ab

1. April 1920

für 1 Monat	Mk. 4.40	Bestellgeld Mk. 0.35	zus. Mk. 4.75
für 2 Monate	„ 8.80	„ „ 0.70	„ „ 9.50
für 1 Vierteljahr	„ 13.20	„ „ 1.05	„ „ 14.25

frei ins Haus gebracht.

Name: .....

Wohnort: .....

Straße u. Hausnummer: .....